

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 23. Juli 2020 in der Sporthalle Illerkirchberg

Der Sitzung vorausgegangen war eine Baustellenbesichtigung am Kindergartenneubau in Unterkirchberg mit Bemusterung der Außenverschalung. Zur Sitzung begrüßte Bürgermeister Bertele die Gemeinderäte, zwei Zuhörer, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse sowie die Mitarbeiter. Er stellte zu Beginn die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und gab die Protokolle im Umlaufverfahren bekannt.

Bürgerfrageviertelstunde

Herr Rainer Miene fragte nach der Gleichbehandlung der Bürgermeisterkandidaten. Er habe nämlich festgestellt oder erfahren, dass wild plakatiert werde, trotz Corona-Infektionsrisiko von Haus zu Haus Hausbesuche gemacht würden, Gemeindeeinrichtungen und Vereine besucht würden, im Internet und den sozialen Medien Werbung betrieben und gemeindliche Einrichtungen oder die Feuerwehr besucht würden. Kandidaten seien sogar durch den Ort gefahren oder begleitet worden. Es stelle sich die Frage, ob dies alles eine absolute oder nur relative Gleichbehandlung darstelle.

Bürgermeister Bertele entgegnete hierauf, dass die Überlassungstage der Sporthalle per Los durch eine zufällig anwesende Künstlerin gezogen und die Ziehung durch sechs Mitarbeiter des Rathauses überwacht worden sei. Das habe er als mustergültige Gleichbehandlung erachtet, auch wenn das Einzelnen nicht gepasst habe. Kandidatenbesuche bei Gemeindeeinrichtungen würden geprüft, was aber per se nicht bedeutet, dass dies verboten wäre. Ansonsten seien im Vorfeld der Bewerbungen – ausdrücklich vor Bewerbungsabgabe (!!!) - Auskünfte an alle Interessierten auf alle ihre Fragen hin erteilt und auf Wunsch diverse Einrichtungen der Gemeinde gezeigt worden. Ein weiterer Interessent, der sich dann aber gegen eine Kandidatur entschieden hätte, sei beispielsweise auch einen ganzen Nachmittag lang beim Bürgermeister am Besprechungstisch gesessen und hätte viele Fragen beantwortet haben wollen.

Eine bereitwillige, entgegenkommende Auskunftserteilung betrachte er als Bürgermeister als im Interesse der Gemeinde liegend, um Bewerbungen zu fördern. Eine ordentliche Kandidatenauswahl liege wiederum im Interesse der Wählerschaft, die daraus den geeignetsten Kandidaten auswählen könne. Die bereitwillige Auskunftserteilung durch Gemeindeverwaltung und Bürgermeister **vor** Bewerbungseinreichung sei nicht nur absolut rechtmäßig, sondern auch aus Gemeindesicht absolut wünschenswert. Zudem hatte der Bürgermeister die Besorgnis, dass aufgrund der zahlreichen und nicht unbedingt schmeichelhaften Presseberichte zum Geschehen in Illerkirchberg Bewerbungen eher zögerlich abgegeben werden könnten.

Die Vereine schließlich seien in ihrem Vorgehen völlig selbständig und zudem hätten sie ein gutes Recht darauf, die Kandidaten kennen zu lernen, da gerade Vorstandvorstände und Vereinsaktive viele Berührungspunkte mit dem Bürgermeister haben. Gegenseitiges Kennenlernen sei folglich in keinster Weise zu beanstanden, sondern im beiderseitigen größten Interesse.

Kindergartenneubau

Vergabe Fliesenarbeiten

Per einstimmigem Beschluss wurden die Fliesenarbeiten für den neuen Kindergarten an die VOB-gerecht an die günstigste Bieterin, die Fa. Von Au-Gehring Fliesen GmbH, Nürtingen zum Preis von 9.949,95 EUR vergeben. Die Angebotssumme der Firma Von Au-Gehring Fliesen GmbH lag nicht nur innerhalb des Budgets der Kostenberechnung (14.566,79 EUR),

sondern sogar um 31,7 % darunter – und dies obwohl nur eine Firma ein Angebot abgegeben hatte.

Vergabe Bodenbelag

Die Bodenbelagsarbeiten gingen zur Angebotssumme von 80.280,33 EUR an die Firma DecoDomus Erhard aus Nördlingen. Immerhin 9 Firmen hatten zur Angebotsabgabe ein Leistungsverzeichnis angefordert, aber nur 4 Firmen abgegeben. Ein Teil der Angebote war unvollständig und diese mussten ausgeschlossen werden. Glücklicherweise war das günstigste Angebot komplett und zudem noch 12,4 % unter der Kostenberechnung (91.693,07 EUR).

Vergabe Trockenbau

Die Trockenbauarbeiten wurden an die günstigste Firma Helmut Baum GmbH aus Blitzenreute zum Preis von 74.049,70 EUR in Auftrag gegeben. Insgesamt 6 Angebote lagen vor mit einer Preisspanne bis 119.911,99 EUR.

Die Kostenberechnung beinhaltete einen Preis von 133.040,81 EUR. Die günstigste Bieterin lag somit um 30,4 % darunter. Der Architekt habe ein ausführliches Bietergespräch geführt und der Preis plausibel erklärt werden können. Somit habe der günstigste Bieter auch den Anspruch auf den Auftragszuschlag.

Vergabe Estrich

Auch die Estricharbeiten konnten mit 56.419,99 EUR deutlich zu 19,3 % unter der Kostenberechnung (73.613,40 EUR) an die Firma Estrich Benirschke e. K. aus Göppingen vergeben werden.

Sachstand

Herr Vitkovsky berichtete, dass die Arbeiten ohne Zeitverzug gut vorangingen.

Die Rohbauarbeiten seien soweit abgeschlossen. Wie im Terminplan vorgesehen, würden die Außentreppe, das Fertigteil-Vordach und kleinere Restarbeiten erst zu einem späteren Zeitpunkt ausgeführt. Durch die zusätzlich verbauten Pfähle unter dem Kranfundament würden voraussichtlich keine Mehrkosten aufkommen, da die zusätzliche Länge der Gusspfähle durch die vorsichtige Kalkulation im Leistungsverzeichnis aufgefangen werde. Momentan würden die Zimmererarbeiten ausgeführt. Die Firma Schropp & Salzgeber liege voll im Zeitplan.

Fassade

Herr Vitkovsky erläuterte, dass beim Vorort-Termin an der Baustelle die unterschiedlichen Fassaden begutachtet und erklärt worden seien. Eine Mehrheit der anwesenden Räte habe sich für die Variante sibirische Lärche in sägerau-gebürstet ausgesprochen.

Nach verschiedentlichen Rückfragen beschloss der Gemeinderat mit einer Gegenstimme die beim Ortstermin bereits favorisierte Variante in sibirischer Lärche, sägerau-gebürstet.

Druckleitung Unterkirchberg

Herr Vitkovsky erklärte an der Leinwand die Lage der beiden Abwasserdruckleitungen zwischen dem Hebewerk Unterkirchberg und der Mündung in den Kanal der Stadt Senden. Zwei Leitungen würden nicht aus Kapazitätsgründen gebraucht, sondern um im Leckfall einer Leitung eine sichere Abwasserentsorgung mittels sogenannter „Redundanz“ gewährleisten zu können.

Die beschädigte Leitung sei größtenteils mit der Kamera befahren worden, jedoch ohne dass das Leck hätte entdeckt werden können. Die Reststrecke hätte sich trotz mehrerer Versuche gar nicht befahren lassen. Die bisherigen Kosten lägen bei 10.500 EUR. Auch die Lecksuche mittels Gasortung sei erfolglos verlaufen.

Eine Besprechung mit den Fachbehörden auch aus Bayern habe ergeben, dass – falls die bisherige Leitungstrasse durch den Auwald mit Trinkwasserschutzgebieten überhaupt noch

zugelassen werde - zumindest doppelwandige Leitungen vorgeschrieben würden. Akut gelte es, wieder für eine betriebsfähige Redundanzleitung zu sorgen und in einem nächsten Schritt eine faktisch sichere und rechtssichere Lösung zu finden. Ein solches Verfahren könne mehrere Jahre dauern. Zum weiteren Vorgehen gebe es nun zwei Alternativen:

Variante 1: Reparatur der schadhafte Druckleitung

Die Sanierung der Druckleitung wurde 1993 für den damaligen technischen Stand bestmöglich ausgeführt. Allerdings war es damals technisch nicht möglich, die Inliner, die einzeln eingezogen wurden, miteinander zu verbinden, sodass Schwachstellen entstanden. Weiter war es damals technisch unmöglich, einen Inliner durch die 45 Grad Radien der Leitung zu führen. Das bedeutet, dass die Leitung bis zum Übergabeschacht sowie Teile der Leitung vom Kontrollschacht bis zum Übergabeschacht nicht saniert wurden. An diesen Bereichen liegt somit nur die 1967 verbaute Gussleitung vor. Die Reparatur der aktuellen Schadhafte wäre somit nur eine Übergangslösung zur Aufrechterhaltung einer Redundanz. Fraglich ist hier, ob die Schadhafte gefunden werden kann und wie hoch der Aufwand wird, diese Stelle zu reparieren. Bisher war es jedoch nicht möglich, die Schadhafte zu finden. Selbst wenn bei einer wiederholten Kamerabefahrung jeder Flansch festgestellt und dann an diesen Stellen mit Kopflöchern versucht würde, diese Stellen zu reparieren, wäre immer noch ungewiss, ob diese Stellen tatsächlich für den Schaden ursächlich sind.

Variante 2: Neuverlegung einer provisorischen überirdischen Leitung

1993 wurde während der Bauarbeiten eine Behelfsleitung verlegt, um das Abwasser während der Sanierung entsorgen zu können. Von Seiten des Wasserwirtschaftsamts wurde bereits bestätigt, dass aus deren Sicht eine Leitung durch den Wald über der alten Trasse genehmigungsfähig wäre (Zustimmung der sonstigen Träger öffentlicher Belange vorausgesetzt). Auch eine Prüfung zur redundanten Einleitung in den Staiger Kanal ist in Bearbeitung.

In mehreren Wortbeiträgen sprachen sich Bürgermeister und Gemeinderäte für eine Redundanzleitung auf der bisherigen Trasse aus. Im Illerwald lässt sich diese besser abdecken und ist somit erheblich besser gegen Vandalismus geschützt.

Nach eingehender Diskussion wurde einstimmig beschlossen, aufgrund der bisher vergeblichen Lokalisierung die weitere Ortung der Leckage aufzugeben und das weitere Vorgehen auf die Schaffung einer provisorischen redundanten Leitung auszurichten.

Breitbandausbau – Sachstand

Die KommPakt.Net teilte den Iller-Weihungs-Gemeinden mit, dass die Überarbeitung des am 17.04.2020 durch die Gemeinde Illerkirchberg übermittelten Leistungsverzeichnisses nahezu abgeschlossen ist und dieses demnächst in die Ausschreibung gehen könne. Die Angelegenheit verzögert sich bereits seit Mitte März. Die KommPakt.Net wurde zeitgleich gebeten, der Gemeinde das Leistungsverzeichnis sowie den Ausschreibungszeitpunkt mitzuteilen. Dies ist bis zum Abgabeschluss der Sitzungsvorlage noch nicht erfolgt. Um in der Sache nach Eingang der Unterlagen aus dem Landratsamt sofort weiterzukommen, wurde einstimmig der Vorsitzende ermächtigt, unverzüglich nach Vorlage des geprüften Submissionsergebnisses den Auftrag an das Ingenieurbüro zu vergeben, welches das günstigste und somit annehmbarste Angebot abgegeben hat.

Kernzeit Oberkirchberg – Vergabe Küchen

Die Kreativ- und Ausgabeküche für das neue Kernzeitgebäude Oberkirchberg wurde öffentlich ausgeschrieben. Das Leistungsverzeichnis wurde von insgesamt 6 Firmen abgerufen. Herr Eger berichtete über die 5 vorliegenden Angebote mit Preisen zwischen

68.000 bis 79.000 EUR. Einstimmig wurde die Auftragserteilung VOB-gerecht an die günstigste Bieterin, die Fa. Chefs Culinar aus Zusmarshausen zum Preis von 68.341,40 EUR beschlossen.

Kindergarten- und Kernzeitbetreuungsgebühren während Corona-Schließung

Hauptamtsleiter Benjamin Eger erläuterte dem Gemeinderat, dass aufgrund der Corona-Krise die Kindergärten auch in Illerkirchberg ab Mitte März bis Ende Juni ganz oder teilweise geschlossen werden mussten. Eine Notbetreuung wurde ab dem 17.03.2020 sichergestellt.

Die monatlichen Einnahmen in Höhe von rd. 14.300 EUR für den Antonius- und den Josefs-Kindergarten und rd. 5.000 EUR für die Kernzeitbetreuung entfielen ab April. Mit der nicht zweckgebundenen Corona-Soforthilfe (1. Tranche 28.768,00 EUR / 2. Tranche 32.684,67 EUR) wurden der Gemeinde bis dato insgesamt 61.452,67 EUR überwiesen.

Nach Rechtsauffassung des Gemeindetags ist keine Änderung der aktuellen Satzung erforderlich. Notbetreuung und reduzierter Regelbetrieb könnten unter eine der bestehenden Betreuungsformen abgerechnet werden. Die GVV-Gemeinden Schnürpflingen und Hüttisheim haben bzw. werden die regulären Betreuungsgebühren erlassen und für die Notbetreuung in Anlehnung an die jeweils geltenden Gebührensätze auf Grundlage der tatsächlichen Inanspruchnahme abrechnen.

Einstimmig beschloss der Gemeinderat nach kurzer Diskussion Folgendes:

- Die Gebühren für die Notbetreuung und für den reduzierten Regelbetrieb werden im Kindergarten und in der Kernzeit nach der tatsächlichen Inanspruchnahme abgerechnet. Hierbei wird nach sozialer Staffelung der günstigste Gebührensatz (Regelbetreuung) angesetzt.
- Die Kindergarten- und Kernzeitgebühren werden für die Monate April, Mai und Juni, ausgenommen für die Notbetreuung und für den reduzierten Regelbetrieb, erlassen.
- Eine Abmeldung von der Betreuungsgruppe an der Grundschule wird nach dem 31. Mai 2020 einmalig zugelassen.
- Die Benutzungsgebühren für die Betreuungsgruppen werden für den Monat August einmalig erlassen.

Bebauungsplanänderung in Senden, nördlich des Inhofer-Areales

Bürgermeister Bertele berichtete über die Absicht der Stadt Senden, einen Bebauungsplan für das Gebiet nördlich der Fa. Inhofer im Bereich der Germanen- und Teutonenstraße zu ändern. Er verlas dazu einen Teil der mitgeteilten Begründung. Diese soll dazu dienen, den Einzelhandel in der Innenstadt durch die neuen Regelungen zu schützen und zu stärken. Nach Auffassung des Bürgermeisters komme dies letztlich auch der künftigen Nahversorgung in Oberkirchberg zugute. Einstimmig wurde der beabsichtigten Änderung zugestimmt bzw. keine Einwände erhoben.

Baugesuche

Zugestimmt wurde der Errichtung eines Gewerbegebäudes mit Unternehmenszweck erneuerbare Energien samt Betriebsleiterwohnung im Gewerbegebiet Gassenäcker.

Ebenfalls einstimmig zugestimmt wurde einer beantragten Nutzungsänderung einer Wohnung im Bereich des Objektes der Nahversorgung Oberkirchberg für Zwecke der Kinderbetreuung. Versehentlich war diesbezüglich im letzten Sitzungsbericht über die vermeintliche Zustimmung berichtet worden. Tatsächlich beinhaltete die mit dem Landratsamt abgestimmte Beschlussempfehlung zwar die Zustimmung. Selbige wurde

jedoch vertagt, weil ein Gemeinderat detailliertere Informationen anforderte. Diese wurden zwischenzeitlich beim Landratsamt nachgefordert und nunmehr einstimmig zugestimmt mit der Bitte an die Baurechtsbehörde, die Parkplatzsituation besonders zu prüfen.

Ebenfalls einstimmig zugestimmt wurde dem Neubau einer Wohnanlage mit 23 Wohnungen und Tiefgarage an der Mussinger Straße.

Die Wohneinheiten verteilen sich auf zwei Gebäude und sind zwischen 71 m² und 150 m² groß. Pro Wohneinheit werden 1,5 Stellplätze vorgesehen und oberirdisch drei weitere Besucherstellplätze erstellt. Auch je zwei Fahrradstellplätze werden pro Wohneinheit berücksichtigt. Mit der Maßgabe, dass ein nach den gesetzlichen Anforderungen zu erstellender Spielplatz ergänzt wird, wurde dem Baugesuch zugestimmt.

Weiterhin zugestimmt wurde dem Abriss einer Doppelhaushälfte an der oberen Bergstraße in Oberkirchberg samt Neubau einer Wohnanlage mit 6 Wohnungen und 11 Stellplätzen. In vorausgegangener Sitzung war die Zustimmung wegen fehlender Grenzabstände, fehlenden Stellplätzen und fehlendem vorgeschriebenem Spielplatz versagt worden. Ein Gemeinderat empfahl, bezüglich der Straße und dem Nachbarhaus ein Beweissicherungsverfahren zu fordern, um bei etwaigen Hangrutschungen Sicherheiten zu haben. Dies wurde zugesagt.

Ein seit langem wegen unerlaubten Aufschüttungen schwelender Streit im Neubaugebiet „Schrofs Garten“, Amselweg, geht in die nächste Runde. Der betreffende Bauherr hatte dem Regierungspräsidium Tübingen, das mit der Widerspruchssache befasst ist, einen Kompromissvorschlag vorgelegt, der jedoch beim Gemeinderat auf wenig Gefallen stieß. Der Bürgermeister versuchte einen noch weitergehenden Kompromissweg auszuloten, was allerdings auch nicht gelang. Schlussendlich wird der betreffende Bauherr per Beschluss aufgefordert, seinerseits einen weiteren Kompromissvorschlag vorzulegen.

Mehrheitlich zugestimmt wurde einer Tektur eines noch nicht errichteten Hauses in Beutelsreusch mit dem Ziel, dies auf dem Grundstück weiter östlich näher an einen dortigen Grasweg heranzurücken, um eine zweite Stützmauer vermeiden zu können. Nach kontroverser Diskussion, weil der Planer die Problematik habe schon beim Bau erkennen können und dem eindringlichen Hinweis des Bürgermeisters, dass diese Belange für die ortsplannerische Stellungnahme der Gemeinde unerheblich seien, wurde schließlich der Tektur mehrheitlich zugestimmt.

Sonstiges, Bekanntgaben

Kernzeit Oberkirchberg

Herr Eger berichtete, dass zur Abdichtung des Kernzeitgebäudes durch den Bauhof ca. 100 to Material abgefahren worden sei und die beauftragte Firma zeitnah mit den eigentlichen Abdichtungsarbeiten beginnen werde.

Zum Neubau wurde die Innenhofgestaltung ausgeschrieben und die Vergabe wird im August im Rahmen einer Dringlichkeitsentscheidung vergeben.

Rettet die Bienen – Ergebnis des Volksbegehrens

Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ erreichte nach den Worten von Herrn Eger nicht die notwendige Anzahl an Unterschriften. In der Gemeinde hätten 16 Personen Ihre Unterschrift hierfür geleistet.

Beratungsergebnis der Bauausschusssitzung vom 07.07.2020

Bei der Bauausschusssitzung am 07.07.2020 wurde festgelegt; in den Straßen „Im Fülle“ und „Illerstraße“ Teilstücke zu sanieren. In der Illerstraße sollen neben dem Feinbelag auch Arbeiten an den Gehwegen erfolgen.

Vergabe Straßenbeleuchtungsarbeiten Baugebiet „Mussinger Straße“

Frau Burst berichtete, dass 3 Firmen zur Abgabe eines Angebots für die Straßenbeleuchtung im Neubaugebiet aufgefordert worden seien. Bis zum Ablauf der Angebotsfrist habe jedoch nur ein Angebot vorgelegen von der örtlichen Firma Elektro Häussler zum Angebotspreis von 24.591,26 EUR. Im Vergleich zur Kostenberechnung läge das Angebot um 3.248,74 EUR darunter. Der Auftrag wurde sodann einstimmig an die Fa. Elektro Häussler aus Illerkirchberg erteilt.

Der Bürgermeister schloss die öffentliche Sitzung. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.